



F.E.EL-Projekt: Erwachsene und ihre Eltern

Ergebnisse zur ersten Umfrage



UNIVERSITÄT PADERBORN
Die Universität der Informationsgesellschaft

Liebe Teilnehmer und Teilnehmerinnen,

in den vergangenen zwei Jahren haben Sie im Rahmen unseres Forschungsprojektes einen Fragebogen ausgefüllt. Vielleicht haben Sie sich in der Zwischenzeit immer mal wieder Gedanken gemacht, was wohl aus allem geworden ist. Mit diesem Flyer wollen wir versuchen einige Antworten zu geben und Ihnen gleichzeitig noch einmal sehr herzlich für Ihre Teilnahme, Ihre Offenheit und Ihre Mühe danken.

Im Folgenden stellen wir Ihnen drei Aspekte vor:

- Was sind zentrale Ergebnisse der Studie?
- Wie läuft die Kooperation mit der Katholischen Universität Mailand?
- Wie geht es jetzt weiter?

Unsere Studie

Unsere Studie zielte darauf ab, Familien mit „Kindern“ zwischen dem 25. und 45. Lebensjahr zu erreichen, da einhergehend mit dem Anstieg der Lebenserwartung auch die Zeit, welche Eltern und Kinder gemeinsam mit einer selbstständigen Lebensführung verbringen, zugenommen hat.

Häufig sind Erwachsene und ihre Eltern über die gesamte Lebensspanne hinweg einander wichtige Ratgeber und unterstützen sich in vielfältiger Weise. Unsere Studie betrachtet verschiedene Faktoren, welche die Erwachsenen-Eltern-Beziehung beeinflussen. Aus diesem Grund baten wir Sie und Ihre Familie sich an unserer Studie zu beteiligen. Um die Beziehung zwischen den beiden Generationen zu beschreiben, konzentrieren wir uns hier auf das emotionale Miteinander sowie den Austausch an Unterstützung. Um allgemeine Aussagen über Familienbeziehungen im Erwachsenenalter treffen zu können, haben wir Angaben aller Befragten zusammengefasst. Entsprechend kann Ihre individuelle Beziehung durchaus anders sein als unsere Ergebnisse nahelegen. Wir beschreiben die „Durchschnittsbeziehung“, die keineswegs das „ideale“ Eltern-Kind-Verhältnis repräsentieren muss.

Beziehung zwischen Erwachsenen und ihren Eltern

Im Allgemeinen waren die Eltern und die erwachsenen Kinder mit ihren Beziehungen untereinander zufrieden. Sowohl Eltern als auch Erwachsene bewerteten ihre Beziehungen als positiv. Beide Seiten berichteten von Verbundenheit und Zuneigung. Die engste Beziehung zeigte sich hierbei zwischen Müttern und Töchtern. Daneben wurden aber auch Konflikte und Streit berichtet, wobei diese im Vergleich zu positiven Aspekten der Beziehung deutlich geringer ausfielen.

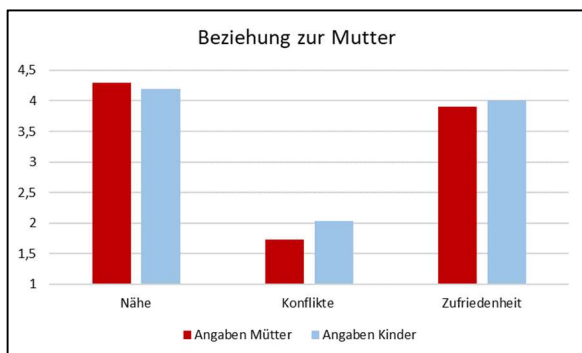


Abb. Angaben der Kinder und Mütter bzgl. ihrer Beziehung (Antwortspanne von 1 = wenig/gar nicht bis 5 = extrem viel)

Vergleich zwischen Eltern und Kindern

Insgesamt fällt auf, dass Eltern und Kinder Nähe, Zuneigung und Verbundenheit innerhalb ihrer Beziehung ähnlich beschrieben. Allein bezüglich der Konflikt-haftigkeit wird deutlich, dass die „Kinder“ die Beziehung zu ihren Eltern als konfliktreicher erlebten als umgekehrt.

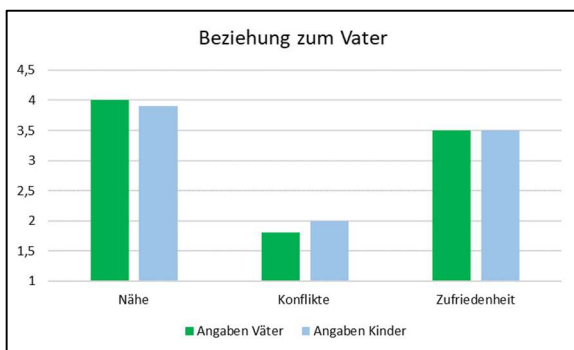


Abb. Angaben der Kinder und Väter bzgl. ihrer Beziehung (Antwortspanne von 1 = weniger/ gar nicht bis 5 = extrem viel)

Unterstützung zwischen Erwachsenen und ihren Eltern

Hinsichtlich des Austausches an Unterstützung kann zwischen praktischen Aspekten, wie Hilfe im Haushalt, Einkäufen, Reparaturen oder Hilfe im Krankheitsfall und emotionaler Unterstützung, wie Ratschläge geben, Trösten, Zuhören bei Kummer und Sorgen, unterschieden werden. In vielen Familien fand ein reger Austausch statt, wobei mehr emotionale als praktische Unterstützung geleistet wurde. Dies kann einerseits damit erklärt werden, dass Kinder und Eltern unabhängig sind und sich selbst versorgen können, andererseits ist für den Austausch emotionaler Hilfen kein persönlicher Kontakt erforderlich. Dieser kann z. Bsp. auch via Telefon erfolgen. Hinsichtlich des Geschlechts lässt sich feststellen, dass Mütter im Allgemeinen mehr Hilfen erhielten als Väter. Zwischen Töchtern und Söhnen zeigten sich keine bedeutsamen Unterschiede im Geben von Unterstützung, alleine bei der emotionalen Unterstützung gaben Töchter mehr als Söhne an die Mutter.

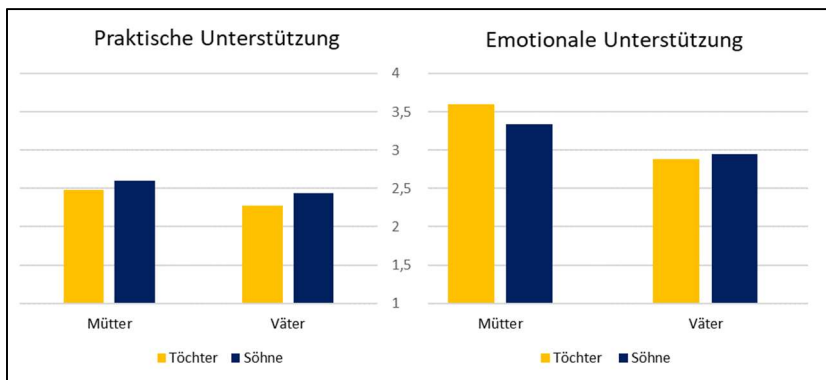


Abb.: Angaben der Kinder bzgl. Ausmaß an Unterstützung durch die Kinder an die Eltern (Antwortspanne von 1 = nie bis 5 = ständig).

Vergleich zwischen Eltern und Kindern

Auch hier zeigte sich, dass Eltern und Kinder das gegenseitige Ausmaß an Unterstützung ähnlich einschätzen. Nur bei den praktischen Hilfen gaben die Eltern ein höheres Maß an Hilfe für die Kinder an als diese angaben erhalten zu haben.

Fazit

Im Allgemeinen sind die Beziehungen zwischen Erwachsenen und ihren Eltern als positiv zu beschreiben, wobei es natürlich auch zu Konflikten kommt. Zudem findet ein regelmäßiger Austausch an Unterstützung statt. Unterschiede in den Beziehungen zwischen Müttern und Vätern sowie Töchtern und Söhnen sind eher gering. Dies kann mit einer zunehmenden Aufweichung starrer Rollenbilder in den letzten Jahrzehnten erklärt werden.

Kooperation mit der katholischen Universität Mailand

Für einen Kulturvergleich wurde die Befragung zeitgleich auch in Italien durchgeführt. Aktuell werden die deutschen und italienischen Daten zusammengeführt

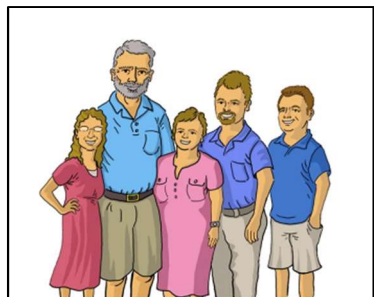


und die ersten Auswertungen stehen an. Auch hier sind die Fragen nach Beziehung, Unterstützung sowie Einstellungen zwischen der erwachsenen Kindergeneration und der Elterngeneration zentral.

Was passiert weiter?

In den kommenden Monaten erfolgen weitere Analysen und Auswertung der Daten. Wenn Sie sich für weitere Ergebnisse interessieren, können Sie gerne auf unsere Homepage schauen oder zu uns Kontakt aufnehmen.

Neben der aktuellen Situation möchten wir gerne auch Veränderungen in der Beziehung über den Lebensverlauf und



deren Einflussfaktoren identifizieren. Um die Entwicklung zu beschreiben, streben wir an, diese Studie in den kommenden Jahren fortzusetzen. Dazu möchten wir alle Teilnehmenden in zwei bis drei Jahren erneut befragen.

Über uns

Projektleitung

Prof. Dr. Heike M. Buhl

Wissenschaftliche Mitarbeiter/in

Dipl.-Psych. Sabrina Sommer

Christian Hoellger, M. Sc.

Studentische Mitarbeiterin

Katharina Glodny

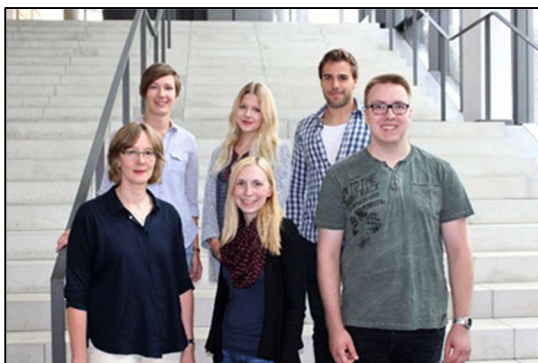


Foto (Universität, Julia Steinhausen): Wie sieht die Beziehung erwachsener Kinder zu ihren Eltern aus? Diese Frage stellten sich (v. l.) Prof. Dr. Heike M. Buhl, Rabea Marker, Katharina Glodny, Dipl.-Psych. Sabrina Sommer, Christian Hoellger, M.Sc. und Marko Kerkemeier

Kontakt

F.E.EL-Projekt: Erwachsene und ihre Eltern

Universität Paderborn

Warburger Str. 100

33098 Paderborn

Mail: feel@uni-paderborn.de

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage:

<http://go.upb.de/feel>

